

# «Ich liebe den Duft des Sees»

**Mein Wochenende** Die Modeunternehmerin Sabina Gasser setzt sich mit der Kleidung ihres Labels für Frauen in Bulgarien ein. An den freien Tagen lässt sie sich von ihrem Mann bekochen.

Aufgezeichnet von **Claude Menzi**

## Mit welchem Lied läuten Sie das Wochenende ein?

Wenn ich freitags mit dem Auto unterwegs bin, mit jenen Liedern, die im Radio gerade laufen. Ja, ich höre tatsächlich noch Radio mangels Ausstattung in unserem Saab Kombi mit mittlerweile 300'000 Kilometern auf dem Tacho.

## Haben Sie ein Wochenend-Ritual?

Das Wochenende lässt mehr Raum für Kreativität. Nicht selten kommen deshalb genau an den freien Tagen Kollektions- und Farbkonzepte oder neue Business-Ideen zustande. So auch die Kollaboration mit der Zürcher Illustratorin Nina Egli. Mit ihr haben wir ein T-Shirt für einen guten Zweck lanciert.

## Wie viel Geld braucht man für ein gutes Wochenende?

Oh – das kann vom Budget für den Wochenendeinkauf bis hin zu einem Weekend-Trip mit Freundinnen nach Berlin oder Ibiza reichen. Ich versuche aber, nur einmal im Jahr zu fliegen.

## Ein Geruch, der Sie ans Wochenende erinnert?

Aktuell leider der Geruch von Lagerfeuer. Ich bin dessentwegen kein Grill-Fan. Wir wohnen direkt am mit vielen Grillplätzen ausgestatteten Waldrand. Das ist zwar schön, aber eben, der Geruch. Dafür liebe ich den Duft des Sees vermischt mit Sonnencreme umso mehr.

## Was sollte man am Wochenende unbedingt vermeiden?

Insta-Hotspots, Badis am Sonntag ab 14 Uhr, viel Zeit im Auto, was schliesslich zwangsläufig im Stau endet.



Sabina Gasser trägt das Shirt der Kollaboration mit Nina Egli. Der Erlös wird an Schweizer Frauenhäuser gespendet, die Opfer von Menschenhandel aufnehmen. Foto: Jonathan Labusch

## Wenn Sie am Wochenende Besuch haben – was zeigen Sie ihm?

Die Badestellen des Baches direkt hinter unserem Haus. Im Hochsommer ein Geheimtipp!

## Welches Rezept wird bei Ihnen zu Hause am Wochenende am häufigsten zubereitet?

Wenn ich koche, dann sind das gratinierte Pasta-Muscheln gefüllt mit Ricotta und Spinat. Mein Mann ist etwas kreativer beim Kochen und probiert viel mehr aus. Er ist der Chefkoch bei uns zu Hause.

## Ihr Lieblingsgetränk?

Kaffee und bis vor kurzem Vitamin Well Reload. Nun wurde aber Letzteres aus dem Sortiment des Coop Pronto bei mir um die Ecke genommen. Eigentlich kommt mir das gerade entgegen. Ich will nämlich aufhören, ständig PET-Flaschen zu kaufen.

## Welche drei Personen würden Sie zu einem Ausflug einladen, und was würden Sie tun?

Ich würde wohl meine besten Freundinnen einladen und unseren Berlin-Trip vom letzten Jahr wiederholen. Oder mit mei-

ner Freundin aus Sri Lanka in die Berge.

## Das unentspannteste Wochenende Ihres Lebens?

Als Studentin hatte ich am Wochenende einmal einen Job als Promoterin. Da musste ich in der Badi Leute ansprechen und mit ihnen Unterwasser-Fotos schiessen. Das war wohl mein unentspanntester Badibesuch.

## Ihr Hoteltipp für einen Wochenend-Trip?

Solche Trips mache ich aktuell sehr selten, weil dazu die Zeit

## Sabina Gasser

Die 45-jährige Zürcherin ist Mitgründerin der Bekleidungsmarke Moya Kala, die elegante Basics und Loungewear herstellt. Geschneidert werden diese in Bulgarien. Der Standort wurde bewusst gewählt, um den Frauen vor Ort einen Weg aus der Perspektivlosigkeit zu bieten. Bulgarien ist das ärmste Land der EU. Sabina Gassers Faszination für die Entstehung eines Produktes weckte die «Sendung mit der Maus». Als studierte Wirtschaftswissenschaftlerin ist sie bei Moya Kala für die Produktentwicklung und Finanzen zuständig. Sie wohnt gemeinsam mit ihrem Mann, ihrer Tochter und ihrem Sohn in Zürich. (clm)

fehlt. Sollte ich doch für ein Wochenende verreisen, dann steht nicht das Hotel im Vordergrund. Ich bevorzuge es, im Ausland nicht allzu sehr als Touristin unterwegs zu sein, und besuche lieber Freundinnen.

## Ihr persönlicher Filmtipp für ein verregnetes Wochenende?

Seit meiner Kindheit mag ich keine Filme. Entweder verängstigen sie mich zu sehr, machen mich traurig oder ich möchte danach nicht mehr zurück in die Realität. Ich präferiere altmodisches Fernsehen. Vor allem News und Dokus. Und am Sonntagabend ab und zu die Sendung «Kitchen Impossible» (wegen meines Manns).

## Wo ist es samstags oder sonntags am schönsten?

Zu Hause im Trainer, bei Freundinnen und Freunden, und am Vormittag entweder im Bett, in der Badi oder im Schnee.

## Parolenspiegel für die Abstimmung

**9. Juni** Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben über drei Vorlagen zu entscheiden:

— **Plus 2000 Alterswohnungen**  
Die Nachfrage nach Alterswohnungen in der Stadt Zürich übersteigt das Angebot um ein Vielfaches. Die Volksinitiative «Mehr Alterswohnungen für Zürich» aus linken Kreisen fordert, dass in der Stadt bis zum Jahr 2035 zusätzliche 2000 preisgünstige Wohnungen für ältere Menschen gebaut werden. Wenn das Stimmvolk einverstanden ist, steht diese Vorgabe in der Gemeindeordnung. Die Vorlage ist unbestritten.

— **200 Millionen für EWZ-Energielösungen**  
Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) bietet in der ganzen Schweiz klimafreundliche Energielösungen an. So produziert es mit 342 Anlagen 424 Gigawattstunden Wärme und Kälte und erzielt damit einen jährlichen Umsatz von 75 Millionen Franken (Stand 2020). Diese Dienstleistungen basieren auf sechs Rahmenkrediten in der Höhe von insgesamt 515 Millionen. Aufgrund der hohen Nachfrage ist dieses Geld bald aufgebraucht. Um weiterzumachen, braucht das EWZ nun einen weiteren Rahmenkredit von 200 Millionen Franken. Die Investitionen stammen nicht aus Steuergeldern, das EWZ erwirtschaftet die Mittel selbst. Alle Parteien befürworten den Rahmenkredit.

— **70 Millionen für Wache Süd**  
Die bestehende Wache Süd an der Ecke Manesse-/Weststrasse bei der A3-Autobahnausfahrt in Wiedikon soll für 69,75 Millionen Franken um- und ausgebaut werden. Neben der Berufsfeuerwehr sollen neu die Sanität und die Milizfeuerwehr einziehen. Ziel ist, die Einsatzzeiten der Rettungsdienste zu verkürzen. Gemäss Konzept der Stadt soll Schutz & Rettung Zürich den Einsatzort bei einem Notfall stets innert zehn Minuten erreichen. Im Gemeinderat herrschte Einstimmigkeit über den Kredit. (pu)

ANZEIGE

## Die Kostenbremse bringt Zweiklassenmedizin. Sie gefährdet unsere Gesundheitsversorgung.



Nina Fehr Düsel  
Nationalrätin SVP



Balthasar Glättli  
Nationalrat GRÜNE



Patrick Hässig  
Nationalrat GLP



Islam Alijaj  
Nationalrat SP



Regine Sauter  
Nationalrätin FDP

Am 9. Juni

**Nein!**

zur schädlichen  
Kostenbremse-Initiative



Verein Gesundheitswesen mit Zukunft | 3000 Bern

